

44 1242

Identification of Document: Report No. 46. by Zimmerman.
H. Heiler 1.12.42.

Folder No.: N 15

Date submitted: 23.4.47.

PH _____

No of prints

M 3

No of prints 3

back 28.4.47

A b s c h r i f t .

B l i t z - Fernschreiben aus Paris vom 1.12.1942
Nr. 32 161

A) An Reichsführer-~~W.~~

B) An KSHA, Amt VI in Berlin - z.Hd. 7-Standarten-
führer Schellensberg.

Betr.: Stimmung und Lage am 30.11.42.

1.) Die Ereignisse in Toulon und die Entwaffnung der französischen Armee haben, wie die nun aus allen Teilen Frankreichs vorliegenden Berichte zeigen, bewirkt, dass eine nie gekannte deutschfeindlichkeit entstanden ist. Dabei wird darauf hingewiesen, dass man nicht die bisher seine deutschfeindliche Einstellung irgendwie verberge, sondern sie offen zum Ausdruck bringe (höhnische Bemerkungen über deutsche Soldaten, spöttische Zerscherenrede bei der Vorführung der Wochenschau usw.).

Die Versenkung der Flotte in Toulon hat weitaus stärker gewirkt, als die Entwaffnung der Armee. Die Versenkung wird als nationale Tat und die Marine als der Hort des nationalen Widerstandes angesehen. Mit Genugtuung wird berichtet, dass es den Deutschen nicht gelungen ist, sich der französischen Flotte zu bemächtigen.

Am 11.11. habe man zunächst von einer Besetzung Toulons Abstand genommen, da man im Augenblick noch nicht genügend Truppen zur Verfügung gehabt habe. Nunmehr habe man deutscherseits die längst bestehende Absicht vollzogen. Die französische Marine sei

jedoch diesen deutschen Plänen zuvorgekommen.

Wie aus Toulon berichtet wird, ist den abziehenden Matrosen zugejubelt worden. Verschiedentlich haben die Soldaten, die aus ihren Kasernen abtransportiert wurden, patriotische Lieder gesungen, was ihnen Sympathiebekundungen der Bevölkerung einbrachte.

Während im unbesetzten Gebiet verschiedentlich Maueranschriften mit den Worten "Vive l'Amérique" festgestellt wurden, konnten im allbesetzten Gebiet Inschriften wie "1918" beobachtet werden.

2.) Starke Beachtung fand die Veröffentlichung des Aufrufes des Marschalls Pétain an die aufgelösten Regimenter und an die Besatzung der versenkten Schiffe sowie die Bekanntmachung des Chefs der Admiralität über die Vorgänge in Toulon. Allgemein verbreitet ist die Auffassung, dass man mit diesen Veröffentlichungen die Worte des Führers in seinem Brief an Marschall Pétain, in dem er von Fluchtvorbereitungen der Flotte spricht, Lügen straft. Man scheint in der Tat diesen amtlichen Veröffentlichungen mehr Glauben zu schenken, als den im Führerbrief enthaltenen Feststellungen. Man sieht in dem Aufruf des Marschalls, in dem kein Wort über den Einbruch französischer Offiziere oder Admirale enthalten ist, eine Billigung des Vorgehens Darlans und der Handlungsweise der Flotte in Toulon durch den Marschall.

Gerade die Erklärung der Admiralität, in der eine Ehrenrettung der französischen Marine vollzogen wird, hat zu der vollen Anerkennung der Selbstversenkung

der Flotte in Toulon beigetragen.

In deutschfreundlichen Kreisen sieht man in diesen beiden Veröffentlichungen einen gegen Deutschland und namentlich gegen den Führerbrief gerichteten Hieb und fragt sich, warum die deutsche Zensur einen derartigen Angriff auf den Führer zugelassen habe.

3.) Der Führerbrief wird allgemein als Schwäche ausgelegt. Der Führer sei durch die Umstände gezwungen, ein freundschaftliches Verhältnis mit Frankreich herzustellen (Céleans). Wenn die militärische Lage des Reiches besser wäre, würde vermutlich von Collaboration wohl nicht mehr gesprochen worden sein. (Kouen).

4.) Die breite Masse der französischen Bevölkerung misst der Tatsache, dass Frankreich nunmehr das Imperium, die Flotte und das Heer verloren hat, nicht die Bedeutung bei, die man erwarten könnte. Man nimmt diesen Verlust nicht tragisch, weil man der Auffassung ist, dass Amerika "das schon alles wieder in Ordnung bringen wird".

Man ist von der deutschen Niederlage restlos überzeugt. Deutschland ergesse es wie im Weltkrieg, nach anfänglichen Siegen verliere es jetzt so sicher, dass alle Vernunft ausgeschaltet erscheint und man sich einen Zweckoptimismus schafft, der demjenigen von 1939 gleicht. Das, was 1939 die Maginot-Linie war, ist heute Amerika. Es ist nicht mehr am Platze, von Collaborationisten und Anti-Collaborationisten